



SCHWIMM-
HALLENDECKE

Die Schwimmhalleendecke ist heute oft Teil der Raumgestaltung. Sie hat jedoch nicht nur optische, sondern meist auch technische Funktionen.

Sicher & perfekt gestaltet

Eine innenliegende Wärmedämmung mit Dampfsperre empfiehlt sich nicht nur an den Wänden, sondern auch an der Decke einer Schwimmhalle. Dazu einige Planungstipps.

Beim Schwimmhallenausbau liegt die fugenlos verputzte Decke voll im Trend. Oft wird die Form des Schwimmbeckens an der Decke durch einen Versatz wiederholt.

Neben der Optik mit Farbgestaltung und Beleuchtung hat die Schwimmhalleendecke auch mehrere technische Aufgaben zu erfüllen. Bei der Planung muss es daher gelingen, Technik und Optik in Einklang zu bringen, die Bauherrenwünsche zu erfüllen und optimale Behaglichkeit zu erreichen.

Sobald der Grundriss für die Schwimmhalle in etwa festgelegt ist, kann auch mit der Deckenplanung begonnen werden. Bei einer Rohbauhöhe von mehr als 2,70 m können die Möglichkeiten einer abgehängten Decke mit erwogen werden. Wesentlich ist dabei, ob und wie ein notwendiger Lüftungskanal für die Luftentfeuchtung an der Decke vorgesehen ist. Ganz wichtig ist auch, ob ein Beton-Unterzug oder Stahlträger vorhanden ist. Je nach den Gegebenheiten kann dann auch mit Deckenfeldern in unterschiedlichen Höhenniveaus gearbeitet werden. In Hotelbädern sind sie üblich und in Privatschwimmbädern werden sie zunehmend realisiert, denn unterschiedliche Höhenniveaus der Decke geben dem Raum einen besonderen Charakter und bieten zudem technische Vorteile. Bei der Schwimmhalleendecke folgende Hinweise beachtenswert:

1) Rohr-Installation: Wenn Rohre an der Decke verlaufen müssen, sollten sie mindestens 10 cm tief abgehängt werden, um nachträgliche Maßnahmen für Wärmedämmung und Dampfsperre zu erleichtern. Schließlich sollte auch Chlorid-Eintrag in den Beton verhindert werden. Kaltwasserrohre und Abflussrohre sind zusätzlich zu isolieren und abzudichten.

2) Elektro-Installation: Wenn eine abgehängte Decke vorgesehen ist, dann kann die Elektroinstallation im entstehenden Deckenhohlraum vorgesehen werden. Auf diese Weise können alle Leuchtkörper, Lautsprecher, Bewegungsmelder etc. korrekt angeschlossen werden. Speziell für die indirekte Beleuchtung eignen sich Deckenversätze und Schattenfugen entlang der Wände.

3) Wärmedämmung und Dampfsperre: Um eine bauphysikalisch sichere Decke zu erhalten, sind in der Regel schwimmbadseitig 5 cm Wärmedämmung und Dampfsperre anzuordnen. Dadurch bleiben Wärme und Feuchte dort, wo sie sein sollen und gelangen nicht in die Baukonstruktion. Unabhängig davon, ob es sich um eine Dachkonstruktion oder um eine Decke zum Wohnraum handelt, muss die Bauphysik sicher gelöst sein. Besonders wichtig ist die Dampfsperre bei überbauten Schwimmbädern mit oben aufgebrachtem Naturstein oder Parkettbelag. Hier ist es für jeden Bauherren beruhigend zu wissen, dass von unten sicher kein Wasserdampf nach oben ziehen kann.

Bei abgehängten Decken sind die Durchdringungen der Dampfsperre sicher abzudichten. Dazu empfiehlt es sich, Systeme aus einer Hand (zum Beispiel ISO-Plus-System) zu verwenden, damit alle Übergänge und Details dauerhaft sicher ausgeführt sind. Die Deckenkonstruktionen sind nach DIN 4108 zu prüfen und ein entsprechender Nachweis zur Eignung als Schwimmhallendecke vorzulegen.

4) Abhänge-Konstruktion: Für abgehängte Decken gilt die Euro-Norm DIN EN 13964. Sie legt die zulässigen Materialien für tragende Teile auch in Schwimmhallen fest. Diese unterscheiden sich von normalen Wohnräumen durch eine Spezialbeschichtung, da die Luft mit Chloriden belastet ist und zu verstärkter Korrosion führen kann. Für die Ankerdübel in der Betondecke gibt es besondere Anforderungen. Hier ist hochlegierter Edelstahl mit Schwimmhallen-Zulassung (Werkstoff-Nr. 1.4529) notwendig. V2A-Stahl ist nicht geeignet und in der Schwimmhalle auch nicht zulässig.

5) Abhänge-Platten: Die abgehängte Decke lässt hinsichtlich der optischen Gestaltung keine Wünsche offen. Alle Formen sind möglich: unterschiedliche Höhenniveaus, indirekte Beleuchtung, integrierte Niedervoltstrahler und Sternenhimmel als abendliche Traumkulisse. Die abgehängte Decke hat aber noch weitere Funktionen: Lüftungskanäle, Elektro- und Lautsprecherkabel verschwinden elegant hinter der Abhängung. Lüftungsgitter sind überflüssig, weil im Hohlraum zwischen der Decke die Luft abgesaugt werden kann. Für diese Anwendung muss die Platte aber auch zulässig sein. Gipsbauplatten scheiden aus.

Bessere Akustik

Praktisch bewährt haben sich ISO-Feuchtraum-Paneele, die fugenlos verputzt und nach Wunsch gestaltet werden können. Aufgrund der relativ hohen Temperatur in der Schwimmhalle müssen Platten mit einem möglichst geringen Ausdehnungsverhalten eingesetzt werden, damit später keine Risse in der Decke entstehen. Passend dazu gibt es geeignete Sichtblenden für die indirekte Beleuchtung. Wichtige Details, die die Arbeit erleichtern und zu stimmungsvoller Gestaltung beitragen.

Durch den speziellen Aufbau der abgehängten ISO-Decke wird automatisch auch die Akustik in der Schwimmhalle verbessert, so dass dem Genuss nichts mehr im Wege steht.

Fazit: Gerade weil heute technisch und gestalterisch nahezu alles machbar ist, muss anhand der Gegebenheiten fachkompetent geklärt werden, wie die notwendige Sicherheit mit den Bauherrenwünschen vereinbart werden kann. Eine fachkundige Planung ist deshalb unabdingbar.

Von Eigenlösungen und Experimenten jeder Art ist beim Schwimmhallenbau abzuraten. Die feuchte Luft mit den Chlorid-Bestandteilen wirkt täglich 24 Stunden auf die Bauteile der Schwimmhalle ein. Mit geeigneten Mitteln können die Außenbauteile schadlos gehalten werden. Kompetenz und Erfahrung sind hier unabdingbar. Fehler sind nachher meist teurer als die vermeintliche Einsparung gegenüber bewährten Lösungen.

Ein Planungsleitfaden zur sicheren Schwimmhallenplanung gibt es im Internet unter www.livingpool.de. 

Alexander Ziegler*

* Der Autor ist Geschäftsführer der ISO GmbH, Offenau.